

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt
 vierteljährlich 2 Mark
 jährlich 7,75 Mark
 vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,60 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
 jährl. 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 60 Pfg.
 für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 50 Pfg.
 Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 60 Pfg.) wird mit 200 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin
 Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft
 Depositen-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Herausgegeben von Carl Marfels
 Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399
 Telegramm-Adresse: Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XLI. Jahrgang

Berlin, 15. Januar 1917

Nummer 2

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Der vaterländische Hilfsdienst und der Einzelhandel. Am 29. Dezember hat in der Handelskammer in Berlin die konstituierende Versammlung des Arbeitsausschusses des deutschen Kleinhandels für das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst stattgefunden, zu der dreißig Reichsverbände aller Geschäftszweige des deutschen Kleinhandels, darunter auch der Deutsche Uhrmacher-Bund, ihre Vertreter entsandt hatten. Das Kriegsamt war durch mehrere Herren vertreten. Die Versammlung war einmütig für die Gründung des Arbeitsausschusses. Mit ihm stellt sich der Kleinhandel dem Kriegsamt zur Verfügung bei der Beratung der Richtlinien zur Durchführung des Hilfsdienstgesetzes und bei der Durchführung des Gesetzes selbst. Daneben sollen bei jedem Kriegsamt im Reiche in ähnlicher Weise Unterorganisationen gebildet werden, die wiederum den örtlichen Kriegsamtstellen mit Sachverständigen und gutachtlichen Auskünften bei Schließung von Geschäften usw. zur Verfügung stehen. Zur Vertretung des großen Arbeitsausschusses ist ein engerer Arbeitsausschuß gewählt worden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin SW 11, Anhaltstraße 7.

Vorstands-Sitzung. Die erste Sitzung im neuen Jahre fand bereits am 2. Januar 1917 in den Räumen der Geschäftsstelle statt. Anwesend waren die Herren Bergner, Hennings, Marfels, Oppermann, Reimers, Schultz, Uhrland und Volkell. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und dankte ihnen für die hingebungsvolle Mitarbeit,

die sie abermals im vergangenen Jahr geleistet haben; er bat sie, die Interessen der Kollegenschaft auch weiterhin in gleicher Weise vertreten zu wollen und ihre Kräfte dem Dienste der gesamten Kollegenschaft zu widmen. Nach einer kurzen Besprechung der allgemeinen Lage erstattete die Geschäftsstelle Bericht über die Erhebungen, die sie bezüglich der

Zivildienstpflicht angestellt hat. Der ausführlich gehaltene Bericht ist einschließlich der Ergebnisse, die die Debatte zeitigte, inhaltlich an anderer Stelle der vorliegenden Nummer veröffentlicht. Zum Schlusse der Aussprache über diesen wichtigen Punkt wurde folgendes einstimmig beschlossen: Die Geschäftsstelle wird beauftragt, statistisch festzustellen, wie viele der jetzt ausgeführten Reparaturen für Angehörige des Heeres und wie viele für Zivilpersonen bestimmt sind. Nach den Feststellungen, die einige Vorstandsmitglieder in ihren eigenen Betrieben gemacht haben, hat sich ergeben, daß rund 90 Prozent der reparierten Uhren Angehörigen des Feldheeres gehörten. Die Geschäftsstelle soll, falls sich ein gleich hoher Prozentsatz auch bei den übrigen Feststellungen ergibt, die ihr geeignet erscheinenden Schritte unternehmen, die dahin zielen, daß das Kriegsamt das Reparieren von Taschenuhren als notwendige und unter das Kriegsdienstpflicht-Gesetz fallende Arbeit ansieht. Von der Durchführung des in Erwägung gezogenen Gedankens,

eine Genossenschaft zu gründen, die Kriegslieferungen übernimmt und an ihre Mitglieder weitergibt, wird Abstand ge-